

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Conrad räumt auch mit dem Glauben an das „Scharfschützentum“ der Bewohner dieser wilden Gebirgswelt auf. Die ballistischen Eigenschaften moderner Handfeuerwaffen waren ihnen völlig fremd und das Feuer eröffneten sie in der Regel schon auf große Distanzen, wodurch die zugefügten Verluste in keinem Verhältnis zu der verschwendeten Munition standen. Er hatte das gleich nach den ersten Zusammenstößen erkannt. Leider währte es aber geraume Zeit, ehe sich die Truppen zu der Erkenntnis der moralischen Minderwertigkeit ihrer Feinde durchranken und die Überschätzung der soldatischen Qualitäten dieser Räuber dem Gefühl der eigenen Überlegenheit wich.

Die Aufgabe der in Süddalmatien aufgebotenen Truppen war die Wiederherstellung der Staatsautorität. Die Küstenhöhen, die sich in den Händen der Insurgenten befanden, mußten besetzt und die Aufständischen aus der Krivošije vertrieben werden.

Für Conrad begann nun eine Zeit regster Tätigkeit. Jeder Tag brachte Einfälle von Banden, die durch kleine detachierte Posten abgewehrt werden mußten, während sich die Truppen für den großen Schlag sammelten. Conrad war unausgesetzt zu Fuß, zu Pferd und mit den Barkassen der eifrigst mitwirkenden Kriegsmarine unterwegs, überall, gestützt auf das unumschränkte Vertrauen des Divisionärs und des Generalstabschefs, initiativ eingreifend. Er besaß Vollmacht, in dringenden Fällen Befehle zu erteilen. Die Truppenkommandanten fügten sich diesen gern, weil Conrad durch seine Beweglichkeit und sein reges Interesse für die Truppe bald überall bestens bekannt war.

Bis Anfang Februar waren die Truppen so weit bereitgestellt, daß die erste Phase des Operationsplanes, die Besetzung des Höhenrandes der Krivošije, durchgeführt werden konnte. Als Grundbedingung für das Gelingen galt die Geheimhaltung des Unternehmens und die Irreführung der Aufständischen. Selbst dem Truppenkommando in Ragusa wurde der Beginn der Operationen vorenthalten. Conrad war aufs höchste gespannt, da die Aktion auf den von ihm ausgearbeiteten Grundsätzen aufgebaut war. Die Truppen durften sich nicht allein an die Wege halten, sondern mußten die felsigen Hänge in breiter Formation über Stock und Stein erklimmen.

Conrad schloß sich einer der Kolonnen an, die am 9. Februar